

Ukraine Von Ketten befreien

Unser Leser **Henning Till** hat uns ein paar Zeilen zum gestrigen Konzert des **Jugendorchesters der Ukraine** geschickt, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.



Vor dem Konzert auf dem Gendarmenmarkt, auf dem neuen Teppich beim YEC-Maskottchen Missy.
Foto: Henning Till

Der Konzertabend war wieder mal ein Genuss. Die Beteiligten - das Durchschnittsalter der Orchestermitglieder ist nicht bekannt, aber einige konnten kaum über den Notenständer schauen - wurden mit großem Applaus begrüßt. Die später schweißgebadete Dirigentin brachte mit dem erst 23-jährigen Pianisten (**Illia Ovcharenko**) ihr Orchester mit dem Klavierkonzert Nr. 1 von Brahms in Schwung. Natürlich wurde dieser erste Teil ebenfalls großartig gefeiert.

Nach der Pause wurde die etwas gewöhnungsbedürftige Komposition „Reflection of Hope“ dargeboten. Die Dirigentin (**Oksana Lyniv**) befreite sich zunächst von einer großgliedrigen Kette, die lautstark auf den Boden fiel. Die Symbolik war eindeutig, das später folgende Gemurmel des Orchesters sollte die

Geschehnisse unserer Zeit wie Krieg, Pandemie und Naturkatastrophen symbolisieren und gleichzeitig die Hoffnung auf eine bessere Welt nicht verlieren. Auch hier blieb der Applaus natürlich nicht aus.



Foto: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Die Harmoniebedürftigkeit wurde mit der Symphonie Nr. 8 von **Antonín Dvořák** wieder hergestellt. Mit dem riesigen Applaus wurde auch dieses Stück bedacht. Noch frenetischer wurde der Beifall, als im Hintergrund die Nationalflagge der Ukraine gezeigt wurde.



Foto: Henning Till

Überhaupt, wie ist es möglich so tolle Musik hervorzubringen, wenn zu Hause ein brutaler Krieg tobt? In der Familie, im Freundeskreis, überall sind Folgen dieses skandalösen Krieges zu spüren. Vermutlich nur mit großer Disziplin kann das gelingen. Respekt!

Vielen Dank an Henning Till für seinen Beitrag.